

Ab in den Süden – auf dem härtesten Bikerennen Europas!

MALTERS – Zwei in Malters aufgewachsene Luzerner wollen ihre Ferien so richtig geniessen. Dafür radeln sie eine Woche lang 22 000 Höhenmeter auf Europas härtestem Mountainbike-Etappenrennen von Deutschland nach Italien.

Einem Biker ist sein Sportgerät hoch und heilig, er will es ständig im Blickfeld haben. Für ein Interview mit Tom Mattmann von den «Biker Malters» kommt daher nur ein Standort in Frage, von wo aus das bestgehütete Zweirad auf dem Autoheck jederzeit im Blickfeld ist. Gar nicht so einfach, mitten in der Stadt. Doch seinen VW-Bus führt der blonde Lockenkopf genauso zielsicher durch den Strassenschungel Luzerns, wie das wahrscheinlich ebenso wertvolle Edelbike durch verschlungene Waldwege; genau vor dem Restaurant an der Bruchstrasse finden die sechs Räder die freie Parklücke. Bereits erwartet werden sie von Stefan Lustenberger, Toms Teampartner.

Start Mittenwald – Ziel Gardasee

Am 18. Juli werden die beiden gebürtigen Malterser in Mittenwald, Deutschland, zur beschwerlichsten Alpenüberquerung, welche auf zwei Rädern überhaupt denkbar ist, starten: Zur Bewältigung der 633 Streckenkilometer werden sie 16 Pässe überqueren. «Jeantex Bike-



Stefan Lustenberger und Tom Mattmann trainieren fürs «Jeantex Bike Transalp». zvg

Transalp» nennt sich diese acht Tage dauernde Tortur, die am Gardasee in Italien enden wird.

Eigentlich ein Wahnsinn

Sich selber bezeichnet der 33-jährige Stefan als «fanatisch». Etwas fanatisch muss wahrscheinlich sein, wer solche Strapazen auf sich nimmt. Auf die Frage nach dem Warum gibt er zur Antwort: «Wir werden das geniessen – es sind ja unsere Ferien!» Und erzählt freudestrahlend, wie er schon im Kin-

dergarten vom Velo, oder besser, dem BMX-Virus infiziert wurde. Mit zwölf Jahren dann das erste Mountainbike. «Im Vergleich zu heute mit nix dran», stellt er fest. Fast wehmütig fügt der Design Engineer an: «Eigentlich Wahnsinn, was wir alles damit anstellten!» Der Sport ist ihm heute so wichtig geworden, dass er von sich behauptet, ohne «nur ein halber Mensch» zu sein. Da versteht man ja auch, dass der Verlust des Bikes für ihn von existenzieller Bedeutung wäre.

Ziel ist das vordere Drittel

Tom, der Mann mit «der gewissen Sozialkompetenz» – so Stefan über seinen Partner – sitzt daneben und macht dabei den Eindruck, als wäre es das Normalste der Welt, in seinen Ferien mal eben 22 000 Höhenmeter abzustrampeln. Er erzählt – mit einem Auge immer sein Bike draussen vor dem Fenster im Auge behaltend – von den bis zu 15 Stunden Training pro Woche, von den Entbehrungen im Ausgang und der Generierung von Sponsorengeldern. Dank grosszügiger Unterstützung verschiedener Sponsoren und dem Verkauf von Merchandisingartikeln kann das Material, welches alles in doppelter Ausführung mitgeschleppt werden muss, letztlich finanziert werden. Das Ziel vor Augen, im ersten Drittel des 550 Zweier-teams zählenden Startfeldes zu landen, überlassen die «Biker Malters» nichts dem Zufall. Zum Team zählt auch ein professioneller Betreuer. Als Koch, Chauffeur und Masseur in Personalunion für das Rennen engagiert (gemeinsam mit einem anderen Team aus der Region) ist Thomas Hess. Er wird auch dafür sorgen, dass die Bikes jeweils am nächsten Tag noch am selben Ort aufzufinden sind. Mehr Informationen und das Streckenprofil zum «Transalp» findet man unter www.bike-transalp.de

Johnny Furrer